

## Buchbesprechungen

KAPPERT, Hans: *Vier Jahrzehnte miterlebte Genetik*. Hrsg. von Wolfram HORN und Günter WRICKE. 183 Seiten. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg, 1978. ISBN 3-489-60210-2.

Das Thema ist reizvoll: an Hand eigener Erfahrung die Entwicklung der Genetik über vier Jahrzehnte (1910—1950) zu schildern. Diesen Versuch unternahm Kappert in seinem Buch, das jetzt posthum aus seinen Manuskripten zusammengestellt wurde. Es ist faszinierend, den Wissensstand in der ersten geschilderten Periode mit den heute als selbstverständlich geltenden Tatsachen zu vergleichen und damit zugleich die erstaunliche Entwicklung der genetischen Forschung vor Augen geführt zu bekommen. So erfährt man aus dem ersten geschilderten Jahrzehnt noch über die Versuche der Auslotung der Mendelschen Gesetze. Alle wichtigen Phänomene der klassischen Genetik werden im weiteren chronologisch nacheinander dargestellt. All dies stellt jedoch zeitweise große Anforderungen an die Vorbildung des Lesers, so daß möglicherweise ein etwas eingeschränkter Leserkreis angesprochen wird.

J. Grau

SCHAUER, Thomas und Claus CASPARI: *Pflanzenführer*. BLV Bestimmungsbuch. 417 Seiten mit 1020 farbig abgebildeten Pflanzenarten. BLV Verlagsgesellschaft, München Bern Wien 1978. ISBN 3-405-11356-3.

Zunächst bestechen die hervorragenden Abbildungen von Caspari, die ein Wiedererkennen der abgebildeten Arten in der Regel auch bei kritischeren Gruppen zweifelsfrei ermöglichen. Der den Abb. gegenüberstehende Text von Schauer weist auf wichtige Kennmerkmale hin, bleibt dabei jedoch knapp und trotz der verwendeten Abkürzungen leicht verständlich. Hervorzuheben ist die Angabe des Gefährdungsgrades für die einzelnen Sippen nach der „Roten Liste“ von Sukopp et al.

Die deutsche Flora verfügt über etwa 2400 Arten; wenn 1020 abgebildet werden, wird man über die Auswahl in Einzelfällen stets geteilter Meinung sein. Ein Verzicht auf einige Südalpenarten hätte allerdings die Möglichkeit geboten, weitere heimische Sippen abzubilden und zu besprechen.

Viele Pflanzen können in einem weiten Standortsspektrum gedeihen. Deswegen muß die in Mode gekommene Anordnung nach „Lebensräumen“ immer zu Zweifeln Anlaß geben, auch wenn dabei so heterogene Gebiete wie „Wälder, Waldränder, Gebüsche, Auen“ vereinigt werden. Die Anordnung der einzelnen Arten nach Verwandtschaftsgruppen hätte den Vorteil, daß man ähnliche Sippen nicht von mehreren verschiedenen Stellen des Buches zusammensuchen muß, sondern direkt nebeneinandergestellt vergleichen könnte.

In den vielen künftigen Auflagen, die man diesem gelungenen „Bilderbuch“ wünscht, werden einzelne sprachliche Unebenheiten und (Setz-)Fehler, die schon jetzt seinen Wert nicht zu mindern vermögen, leicht zu beseitigen sein.

J. E. Krach

BRAUNE, Wolfram, Alfred LEHMANN und Hans TAUBERT: *Praktikum zur Morphologie und Entwicklungsgeschichte der Pflanzen*. 448 Seiten mit 707 Teilbildern in 128 Abbildungen und Randleistenschemata auf 63 Seiten. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena 1976. ISBN 3-437-20151-4.

Dieses sehr gut gegliederte Buch spricht zwei Benutzerkreise an. Einmal kann es von Studenten als alleinige Literatur für entsprechende Praktika benutzt werden, zum anderen erhält auch ein interessierter Amateur sowohl jede praktische Information wie auch den theoretischen Hintergrund. Ausschlaggebend dafür sind die jeder Gruppe vorgeschalteten, sehr übersichtlich gestalteten Einführungsabschnitte, die Hinweise zur Materialbeschaf-

fung, die ausführlichen Beschreibungen der zu untersuchenden Objekte und nicht zuletzt die reiche, fast vollkommene Bebilderung. Hinzu kommt ein Anhang mit einem Methodenregister, das Arbeitsgänge, Färbe- und Fixiermittel etc. in großer Ausführlichkeit schildert. Ein also in jeder Hinsicht mit Nutzen zu gebrauchendes Buch. Wenn bei einer Neuauflage Cycadeen als zweite wichtige Gymnospermengruppe mitbehandelt würden, könnte das Buch, mehr noch als jetzt, allen Anforderungen gerecht werden. J. Grau

DÄHNCKE, Rose Marie: *Pilz-Kompaß*. 80 Seiten mit 75 Farbfotos. ISBN 3-7742-1263-1.

DÄHNCKE, Rose Marie und Sabine: *Beeren-Kompaß*. 2. verbesserte Auflage. 80 Seiten mit 60 Farbfotos. ISBN 3-7742-1625-8.

PAHLOW, Mannfried: *Heilpflanzen-Kompaß*. 2. verbesserte Auflage. 80 Seiten mit 60 Farbfotos. ISBN 3-7742-4205-4.

LIPPERT, Wolfgang: *Alpenblumen-Kompaß* 1. 80 Seiten mit 72 Farbfotos. ISBN 3-7742-3420-5.

Gräfe und Unzer Verlag, München.

Der Kompaß-Reihe liegt der Gedanke an Büchlein zum Einstecken und Mitnehmen auf Spaziergängen und Wanderungen zugrunde, wie Format, Gewicht und Plastikhülle zeigen. Die einheitliche Ausstattung umfaßt ausgezeichnete Farbfotos, durchwegs exakte botanische Namen, knappe Beschreibungen, Pflanzenregister und themenspezifische Ergänzungen, die als farbige Kennstreifen und Symbole zusätzliche Informationen zu den einzelnen Pflanzenarten liefern (Giftigkeit, Naturschutz) bzw. in anderen Teilen des Buches allgemeine Zusammenhänge erläutern, Fachausdrücke erklären oder Sammeltabellen und Rezepte bringen.

Der besondere Vorteil, nämlich die Handlichkeit der Bändchen, enthält gleichzeitig den Nachteil der beschränkten Anzahl an ausgewählten Pflanzenarten. Vor allem beim „Pilz-Kompaß“ liegt darin eine gewisse Gefahr: so gut die Fotos und Rezepttips sind — ein Büchlein mit nur 75 Pilzarten sollte wirklich nur ein Begleiter beim Sammeln und vorläufigen Bestimmen sein und kein umfangreicheres Pilzbuch ersetzen.

Der „Beeren-Kompaß“ umfaßt nicht nur 60 essbare und giftige Wald- bzw. Wildfrüchte, sondern auch gleich eine Liste der Vergiftungszentralen. Daß der Begriff „Beere“ nicht wissenschaftlich sondern volkstümlich definiert wurde und daher z. B. auch Wacholder oder Eibe aufgenommen sind, wird vom vorgesehenen Benutzerkreis sicher begrüßt. Andererseits ist wohl mancher Laie überfordert, wenn er Büschel, Doldentraube, Rispe und Trugdolde erkennen muß, um dem System der Anordnung im Büchlein folgen zu können. Sammel- und Küchentips runden das Bändchen ab.

Anwendungshinweise, Symbole für die verwendeten Pflanzenteile und deren Handelszeichnungen sowie eine Sammeltabelle kennzeichnen den „Heilpflanzen-Kompaß“. Gut ist, daß stark wirkende, nur unter ärztlicher Aufsicht anzuwendende Arzneipflanzen gar nicht aufgenommen wurden. Ein botanischer Ausrutscher: für das medizinisch verwendete Veilchen (*Viola odorata*) lag im Archiv wohl nur ein Bild von *Viola hirta* vor.

Das geringe Gewicht (ca. 73 g) des „Alpenpflanzen-Kompasses“ ist für Bergtouren ein wichtiger positiver Faktor. Bis jetzt liegt Band 1 für Blütenpflanzen oberhalb der Baumgrenze vor. Ausgewählt wurde nicht primär nach Schönheit oder Häufigkeit der Pflanzen, sondern es werden gleichzeitig die für einzelne Pflanzengesellschaften charakteristischen Arten gezeigt. Abschnitte über die Entwicklung der Alpenflora und ein erhobener Zeigefinger zum Schutz der Alpenpflanzen ergänzen das Büchlein.

Abschließend bleibt zu hoffen, daß der Verlag sich entschließen kann, diese erfreuliche Reihe nicht in gängigen Themenkreisen enden zu lassen. Das kleine Format bietet sich geradezu an, von der Populärwissenschaft bislang recht stiefmütterlich behandelte Gebiete wie z. B. Farne, Gräser, Sumpfpflanzen oder Moose aufzugreifen. Und warum nicht auch mal Pflanzen der Nordseeküste oder des Jura in dieser Ausstattung? A. Rommel

KRÜSSMANN, Gerd: *Handbuch der Laubgehölze*. 2., neubearbeitete und erweiterte Auflage. Band III: Pru — Z. 496 Seiten mit 848 Abbildungen im Text und auf 152 Tafelseiten und 16 Farbtafeln. — Registerband. 113 Seiten mit 21 Abbildungen im Text und auf 8 Tafelseiten. — Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg 1978. ISBN 3-489-62222-7, 3-489-62322-3.

Nur knapp ein Jahr nach Erscheinen des zweiten Bandes wird das Handbuch der Laubgehölze mit dem vorliegenden Teil III und dem abschließenden Registerband vollendet.

Auf knapp 500 Seiten sind in bewährter Form die in Europa heimischen und die eingebürgerten Laubgehölze von *Prunus* bis *Ziziphus* behandelt. Alleine von der Gattung *Quercus* werden über 120 Arten und außerdem eine Vielzahl von Gartenformen dargestellt. Die wichtigsten und artenreichsten Gattungen sind in kurzen Bestimmungsschlüsseln erfaßt. Zu Gunsten einer möglichst umfassenden Darstellung der Laubgehölze wurde auf ausgedehnte Texte verzichtet, jedoch genügen die Einzelbeschreibungen völlig den an ein derartiges Handbuch zu stellenden Ansprüchen.

Die Qualität der Zeichnungen und Naturdrucke entspricht den von Band I und II gesetzten Maßstäben, erfreulicherweise hat die Zahl der für die Bestimmung besonders wichtigen Detailzeichnungen relativ zugenommen. Die Verwendung von nicht-glänzendem Papier für Text und Zeichnungen hat den Vorteil, daß unangenehme Spiegeleffekte, die häufig bei Glanzpapier auftreten, verhindert werden.

Der Autor hat mit diesem umfangreichen Werk eine ausgezeichnete Neuauflage seines Standardwerkes der Laubgehölze geschaffen, die allen Fachleuten und auch den Freunden dieser Pflanzengruppe empfohlen werden kann, zumal vergleichbare Bücher auf dem Markt nicht vorhanden sind. Der „Krüßmann“ ist nach wie vor ein Qualitätsbegriff.

Der Registerband enthält neben Nachträgen und Ergänzungen mehrere nach verschiedenen Gesichtspunkten angeordnete Register, die eine schnelle Orientierung im Gesamtwerk leicht machen. Willkommen sind dem Benützer sicher auch zusätzliche Abschnitte über weitere dendrologische Literatur und über die wichtigsten Arboreten sowie einige Landkarten. Aufnahmen von verschiedenen botanischen Gärten runden diesen Band ab.

J. Hagen

KLAPP, Ernst: *Gräserbestimmungsschlüssel*. Zweite, neubearbeitete und ergänzte Auflage von Peter Boeker. 57 Seiten mit 96 Abbildungen. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg 1978. ISBN 3-489-72110-1.

Das Bestimmungsbuch behandelt die 48 wichtigsten Gräser des Grünlandes. Zwei getrennte Schlüssel, einer für nichtblühende, der andere für blühende Gräser, mit ausführlichen Alternativen und guter zusätzlicher Bebilderung machen eine sichere Identifizierung der behandelten Arten leicht. Angaben zum Vorkommen in den Wiesengesellschaften und zum Futterwert ergänzen die Beschreibungen. Gegenüber der 1. Auflage wurde das Buch um 2 Arten erweitert, außerdem wurden einige Saatmischungen neu aufgenommen. Das preiswerte Büchlein (12,80 DM), bei dem eigentlich nur der zu weit gefaßte Titel zu bemängeln ist, ist vor allem für den Praktiker nützlich. Aber auch dem Floristen und Kartierer bietet es manche zusätzliche Anregung und kann bei der Bestimmung nichtblühender Pflanzen gute Dienste leisten.

K. P. Buttler

KÖHLEIN, Fritz: *Freilandsukkulenten*, 284 Seiten mit 105 Farbfotos und 48 Strichzeichnungen. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1977. ISBN 3-8001-6077-3.

Das vorliegende Buch des bekannten Gartenschriftstellers und Fachmannes stellt eine willkommene Ergänzung zu den heute so zahlreich angebotenen Kakteen- und Sukkulenten-Sachbüchern dar. Da gerade im deutschsprachigen Bereich dem Thema „Freilandsukkulenten“ bislang nur wenig Beachtung beigemessen wurde, ist das Erscheinen dieses Werkes um so mehr zu begrüßen.

Nicht nur der interessierte Hobbygärtner, sondern auch der Fachmann findet darin eine Fülle von Anregungen. So beispielsweise über die Anlage von Sukkulentenquartieren in größeren und kleineren Gärten, auf Dachterrassen oder im Atrium, über die Verwendung von winterharten Sukkulenten bei der Gestaltung von Trockenmauern und -wällen, sowie

bei der Bepflanzung von Trögen, Kübeln und Ziergefäßen. Von besonderem Wert ist dabei, daß in jedem Falle auf geeignete, nicht sukkulente Begleitpflanzen verwiesen wird.

Im systematischen Teil nehmen naturgemäß die winterharten Crassulaceen mit den Gattungen *Sempervivum*, *Jovibarba* und *Sedum* den größten Raum ein. Aber auch die Kakteen und Portulacaceen — hier vor allem *Lewisia* — werden eingehend behandelt und es überrascht, daß es doch eine nicht geringe Anzahl Arten gibt, die in unseren Breiten als winterhart angesehen werden können. Eingehend wird bei den einzelnen Familien und Gattungen auch die Pflege und Vermehrung dieser Sukkulenten besprochen. Die Nomenklatur ist in fast allen Fällen auf den neuesten Stand gebracht, wenngleich es in den wenigen Fällen von unsicheren Namen vielleicht besser gewesen wäre, auf diese ganz zu verzichten.

Nicht zuletzt tragen die übersichtliche Gestaltung des Textes und die ausgezeichnete Bebilderung dazu bei, daß das Buch jedem Sukkulentenfrend und Gärtner bestens empfohlen werden kann.

H.-Ch. Friedrich

OBERDORFER, Erich (Herausgeber): *Süddeutsche Pflanzengesellschaften*, Teil I. 2., stark bearbeitete Auflage. 311 Seiten mit 6 Abbildungen und 75 Tabellen. Pflanzensoziologie, Band 10. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena 1977.

Vor gut zwanzig Jahren zum erstenmal erschienen, seit mindestens 15 Jahren vergriffen, kommt jetzt eines der zweifellos wichtigsten Werke für Süddeutschlands Vegetationskunde in zweiter Auflage heraus: OBERDORFER's „Süddeutsche Pflanzengesellschaften“. Zwar ist der Aufbau des Buches — ausführliche synthetische Vegetationstabellen mit relativ kurzen Erläuterungen — erhalten geblieben, doch Wesentliches hat sich geändert:

- das Werk erscheint nun in vier Teilen (Teil I: Fels- und Mauergesellschaften, alpine Fluren, Wasser-, Verlandungs- und Moorgesellschaften; liegt vor; Teil II: Sand- und Trockenrasen, Heide- und Borstgrasgesellschaften, alpine Magerrasen, Saumgesellschaften, Schlag- und Hochstaudenfluren; Bearbeitung abgeschlossen; Teil III: Wirtschaftswiesen und Unkrautgesellschaften; Teil IV: Wälder);
- Herausgeber E. OBERDORFER arbeitet mit einem Autorenkollegium (in Teil I: K. DIERSSEN, S. GÖRS, D. KORNECK, W. KRAUSE, G. LANG, Th. MÜLLER, G. PHILIPPI, P. SEIBERT);
- der Umfang wurde hinsichtlich der Zahl der verarbeiteten Aufnahmen und der ausgeschiedenen Vegetationseinheiten erheblich erweitert und die Einbeziehung bayerischer Vegetationsverhältnisse ist — dank der seit den fünfziger Jahren doch etwas verbesserten vegetationskundlichen Durchforschung des Landes — nun in höherem Maße möglich als bei der ersten Auflage;
- in den Tabellen sind nicht mehr Stetigkeitsklassen sondern Prozentzahlen aufgeführt, von der Darstellung in Sammeltabellen höherer Einheiten (Verband, Ordnung, Klasse) wird regelmäßig Gebrauch gemacht.

Mit diesem Werk erhält die vegetationskundliche Arbeit in Süddeutschland — soweit sich das nach dem ersten Teil beurteilen läßt — eine neue Grundlage.

H. Künne

MARZELL, Heinrich: *Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen*. Aus dem Nachlaß herausgegeben von Heinz PAUL. Lieferungen 29—33. Lieferung 29 mit 116, die übrigen mit je 160 Halbseiten, zahlreiche Abbildungen im Text. S. Hirzel Verlag und Franz Steiner Verlag, Stuttgart und Wiesbaden 1977—1978. ISBN 3-7776-0329-5, 3-7776-0332-5, 3-7776-0333-3, 3-7776-0335-X, 3-7776-0336-8.

Im Berichtsjahr gingen der Gesellschaft weitere fünf Lieferungen (mit insgesamt 163 Abbildungen) des bedeutsamen Werkes zu. Lieferung 29, d. i. Band 3/10 (*Rosa* z. T. — *Ruta*), ist vor allem den Gattungen *Rubus* und *Rumex* gewidmet, behandelt aber auch einschlägige Pilze, nämlich den Reifpilz und elf Täublinge. In Lieferung 30, d. i. Band 4/1 (*Sabadilla* — *Scilla* z. T.), sind neben den 15 bekanntesten Weidenarten vor allem Salbei und Holunder, ferner der Große und der Kleine Wiesenknopf, das Seifenkraut, der Besenginster, das Bohnenkraut sowie 15 Steinbrecharten bearbeitet. In Lieferung 31, d. i. Band 4/2 (*Scilla* z. T. — *Silene* z. T.), werden der Gattung *Sedum* 40, der Gattung

*Senecio* 32 Textspalten eingeräumt. In Lieferung 32, d. i. Band 4/3 (*Silene* z. T. — *Staphylea* z. T.) beanspruchen die Gattungen *Solanum* und *Sorbus* das Hauptinteresse. Lieferung 33, d. i. Band 4/4 (*Staphylea* z. T. — *Taraxacum* z. T.), befaßt sich besonders eingehend mit Mieren, mit dem Flieder, dem Rainfarn und dem Löwenzahn.

Das in seiner Art einmalige Wörterbuch war schon im vergangenen Jahr gewürdigt worden. G. Benl

BERNATZKY, Aloys und Otto BÖHM: Bundesnaturschutzrecht. Kommentar zum Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz — BNatSchG) mit Ausführungsvorschriften der Länder. Loseblattsammlung. Deutscher Fachschriften-Verlag, Wiesbaden 1977. ISBN 3-8078-1003-X.

Dieser m. W. derzeit ausführlichste Kommentar zum Bundesnaturschutzgesetz enthält eine Reihe von sachlichen Fehlern: z. B. „Naturpark“ statt Nationalpark (Rdnr. 3 zu § 14). Die im Untertitel angegebenen Ausführungsvorschriften der Länder sind im vorliegenden Exemplar nicht enthalten.

Die Erläuterung biologischer Sachverhalte erscheint nicht immer so gelungen, daß das Buch in der Praxis eine brauchbare Entscheidungshilfe für Naturschutz- und Landespflegebehörden bildet: „Die Natur ist Voraussetzung des pflanzlichen, tierischen und menschlichen Lebens“ (Rdnr. 2 zu § 1). Einzelne Formulierungen müssen zu Mißverständnissen führen, deren Auswirkungen den Intentionen des Gesetzes direkt entgegenlaufen: „Kommt eine Pflanze(nsippe) in einem größeren Gebiet massenhaft vor, so scheidet ihr Schutz wegen Seltenheit des Vorkommens aus“ (Rdnr. 3 zu § 1).

Als dringend notwendige Verbesserung für die zweite Auflage dieses Kommentars ist eine Straffung des Textes zugunsten einer klaren Definition der verwendeten Begriffe erforderlich. J. E. Krach

WIECHMANN, Horst: Stoffverlagerung in Podsolen. 139 Seiten mit 28 Abbildungen und 14 Tabellen. Hohenheimer Arbeiten, Heft 94. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1978. ISBN 3-8001-8147-9.

Der Autor untersuchte Podsole in NW-Deutschland (Flugsande, geschichtete Sande, Geschiebedecksande und glaziofluviale Sande als Ausgangssubstrat) und SW-Deutschland (Sandsteine, Sande und Granite als Ausgangssubstrat). Nach Ausbildung der Illuvialhorizonte teilt er seine Profile in 2 Gruppen: (1) Podsole mit differenzierter  $B_h$ - $B_{(h)s}$ -Abfolge sowie Pantherfleckung und Humusbändern. Als Vorstufe gelten Ranker. (2) Podsole mit undifferenziertem  $B_{hs}$ . Ihr Ausgangssubstrat weist einen höheren Fe-Oxid-Gehalt auf, hinzu kommt eine Menge pedogener Fe-Oxide. — Mit der Annahme eines pH- und/oder Redoxgradienten allein läßt sich die Stoffverteilung nicht befriedigend erklären. Eine Immobilisierung organo-mineralischer Komplexe durch Bakterien ist wenig wahrscheinlich. Zur Erklärung der Immobilisierung der organischen Substanz und der komplexierten Kationen wird einerseits besonders die Möglichkeit der Sorption an Sesquioxide herangezogen; in den primär Fe-Oxid-reichen  $B_{hs}$ -Podsolen bilden sich auf diese Weise die charakteristisch unscharf begrenzten Illuviationshorizonte. Dem hohen Gehalt an ionärem Fe und Mn kommt zusätzlich eine die Polymerisation und damit die Immobilisierung fördernde Wirkung zu. Im Gegensatz dazu erfolgt die Immobilisierung bei  $B_h/B_{(h)s}$ -Podsolen außer im  $B_s$  wenig durch Sorption; vielmehr kommt es zu mechanischer Akkumulation, wenn die Fließgeschwindigkeit und damit die Transportkraft des Sickerwassers nachläßt. In jedem Fall ist ein Selbstverstärkungseffekt bei einmal in Gang gekommener Immobilisierung zu berücksichtigen. — Der Autor kritisiert die Einteilung nach der DGB-Nomenklatur in Eisenhumus-Podsole, Eisenpodsole und Braunerde-Podsole. Er schlägt vor, entsprechend den Akkumulationskriterien nur zwei Podsolsubtypen auszuscheiden.

R. Bochter

HEGI, Gustav: *Illustrierte Flora von Mitteleuropa*, Band III, Teil 2, Lieferung 8: Caryophyllaceae z. T. 2., neubearbeitete Auflage. 80 Seiten mit 1 Farbtafel und 72 Abbildungen. Verlag Paul Parey, Berlin Hamburg. ISBN 3-489-60920-4.

Mit der vorliegenden Lieferung wird die Bearbeitung der Gattung *Dianthus* abgeschlossen. Dazu werden *Cucubalus* und ein Teil der Gattung *Silene* behandelt. Die Detailzeichnungen (Kelch, Blütenblätter, Kapseln, Samen) sind ausgezeichnet gelungen. Die Abbildungen zur Morphologie sind ausführlich und informativ, ebenso wie die beigegebenen Verbreitungskarten. Demgegenüber ist leider die taxonomische Bearbeitung etwas in den Hintergrund getreten. Es ist zu hoffen, daß mit der nächsten Lieferung der Band III/2 bald abgeschlossen werden kann.

W. Lippert

EBERLE, Georg: *Pflanzen am Mittelmeer*. Mediterrane Pflanzengemeinschaften Italiens und Griechenlands mit Ausblick auf das ganze Mittelmeergebiet. Zweite, erweiterte Auflage. 310 Seiten, 265 Schwarzweißfotos, 13 Textfiguren. Verlag Waldemar Kramer, Frankfurt am Main, 1975. ISBN 3-7829-1057-5.

Die vorliegende zweite Auflage des erfolgreichen Buches ist ergänzt und erweitert worden. Vor allem wurden Eindrücke und Bilder einer Griechenlandreise eingearbeitet, so daß die sehr geschickt und lebendig abgefaßte Einführung in Vegetation und Flora des Mittelmeerraumes nicht mehr vorwiegend auf Italien abgestimmt ist. Das Buch wird jedem botanisch interessierten Mittelmeerreisenden willkommene Einführung und mancherlei Anregungen bieten.

(Vgl. im übrigen die Besprechung der 1. Aufl. in Ber. Bayer. Bot. Ges. 39, 132, 1966 durch den Rez.).

A. Bresinsky

HIEMEYER, Fritz: *Flora von Augsburg*. Mit Pflanzenzeichnungen und Karten von Georg Radmüller und einer Übersicht der Moose des Gebietes von Bernhard Kluczniok. 332 Seiten, 48 Farbbilder.

Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e. V. — Sonderband 1978. ISSN 0340-3734.

Die neue Flora von Augsburg ist das Ergebnis der Untersuchungen eines von Dr. Hiemeyer geleiteten Arbeitskreises, der mit Liebe zur Sache und großer Begeisterung sich der Aufgabe unterzog, eine Neubearbeitung der zuletzt vor 80 Jahren umfassend dargestellten Flora vorzulegen. Das Ergebnis ist in mehrfacher Hinsicht beachtlich und verdient höchste Anerkennung. Zum einen zeigt es, wie durch einvernehmliches Zusammenwirken unter Leitung eines befähigten Organisators die Floristik auch heute noch eine lohnende Aufgabe ist. Zum anderen wird deutlich, daß ansprechende Aufmachung in Buchform (— mit künstlerisch und fachlich hervorragenden Randabbildungen einer Vielzahl von Pflanzen in Schwarzweiß und mit einer Reihe von sehr schönen Farbfotografien —) einen naturgemäß katalogartigen Stoff so aufzulockern und mit anregendem Inhalt anzureichern vermag, daß der Eindruck eines trockenen Verzeichnisses nicht entstehen kann. Die neue Flora von Augsburg wird somit der Floristik in diesem Raum neue Freunde zuführen und auf lange Sicht eine wichtige Grundlage für weiterführende Beobachtungen bleiben. Auch eine notwendig gewordene Neubearbeitung der Vegetationsverhältnisse der weiteren Umgebung Augsburgs wird sich auf die neue Flora stützen können. Besonders anerkennenswert ist es, daß durch G. Radmüller die in rund 20 000 Einzelbeobachtungen vorliegenden Funddaten in kleinen, jeweils 58 Quadranten umfassenden Rasterkärtchen zusammengefaßt wurden. Da auf jeder Seite 25 Kärtchen vereinigt werden konnten, beansprucht die Gesamtheit der Karten aller Arten des Gebietes nur 48 Seiten. Die genauere Verbreitung ausgewählter Arten wird auf 45 weiteren, seitenfüllenden Karten im Detail dargestellt. Die Flora enthält etwas über 1177 Sippen mit bemerkenswerten Bestätigungen alter Funde wie *Cochlearia officinalis*, *Fumana procumbens*, *Elatine triandra* und *hexandra*, *Viola elatior*, *Veronica austriaca* etc., bzw. mit Meldungen verschollener Arten von neuen Fundorten wie *Thymelaea passerina*, oder sogar mit bislang noch nicht beobachteten Sippen wie *Cerastium dubium*, *Rumex thyrsoiflorus*, *Solidago graminifolia*, verschiedene Kleinarten von *Alchemilla*, *Potentilla collina*, *Ornithopus perpusillus*, *Artemisia verlotiorum* u. a.

Auf der anderen Seite wird deutlich gemacht, daß eine größere Zahl von Arten weiterhin in starkem Rückgang begriffen ist, so *Pedicularis sceptrum-carolinum*, *Myricaria germanica*, *Typha minima* (durch Staustufenbau der BAWAG wird bald auch dieser letzte Fundort vernichtet sein) und *Senecio integrifolius*. Andere Sippen, die noch in der Nachkriegszeit (z. B. durch Dr. Nowotny und Rez.) beobachtet wurden wie *Carex limosa*, *Campanula cervicaria*, *Blysmus compressus*, *Gentianella aspera*, *Ophioglossum vulgatum*, *Scorzonera purpurea* und *Veronica opaca* dürften größtenteils erloschen sein, und sie werden damit der Liste der z. T. schon um die Jahrhundertwende im Gebiet ausgestorbenen Pflanzen wie *Minuartia stricta*, *Saxifraga hirculus*, *Cerastium alpinum*, *Betula humilis*, *Sedum villosum*, *Spiranthes aestivalis*, *Lolium temulentum*, *Gypsophila muralis* u. a. hinzugerechnet. Die Zusammenstellung verschollener Arten wurde durch H. Cramer besorgt. Trotz der Gefährdung und des Erlöschens einer Reihe von Arten durch Vernichtung empfindlicher und wertvoller Biotope hat ihre Gesamtzahl nicht wesentlich abgenommen, denn viele Neubürger haben sich als Kulturbegleiter eingestellt und das Untersuchungsgebiet wurde gegenüber der früheren Umgrenzung erweitert. Dabei ist auch zu berücksichtigen, daß die Systematik nunmehr z. T. Kleinarten in eine Flora aufzunehmen gestattet, die früher meist nicht unterschieden wurden (Ausnahme: *Rubus*). So ist der Aufruf von F. Hiemeyer, der Aufgabe des Naturschutzes verpflichtet zu bleiben, die dazu erforderlichen Grundlagen zu erarbeiten und die notwendige Aufklärungsarbeit zu leisten, nur allzu berechtigt.

Ein von B. Kluczniok erstelltes Verzeichnis der Moosfunde erwähnt insgesamt 202 Arten. Nach längerer Zeit liegt damit wieder eine aktuelle Übersicht der Moose des Gebietes vor, in dem so bekannte Bryologen wie Holler und der Pflanzenphysiologe Pfeffer tätig waren. H. Oblinger bearbeitete die klimatologische und bodenkundlich-geologische Einführung als knappe und dabei das Wesentliche erfassende Skizze der Grundlagen für das Pflanzenwachstum im Gebiete.

Als beispielhafte Neubearbeitung einer Lokalflora kann das Buch (DM 36,—) über seinen regionalen Bezug hinausgehend allen Floristen und Pflanzenfreunden angelegentlich empfohlen werden.

A. Bresinsky

# Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.

vormalig: Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere e. V. München

Gegründet  
28. 7. 1900



8000 München 22  
Praterinsel 5

Fernruf 0 89 / 29 30 86 • Postscheckkonto München 99 05 - 8 08

Der getreue Freund aller Bergsteiger und Naturfreunde seit fünfundsiebzig Jahren lädt auch Sie zum Erwerb der Mitgliedschaft ein. Einzelpersonen zahlen pro Jahr DM 22,— (Studierende und Jugendliche bis zu 18 Jahren DM 12,—) und erhalten dafür kostenlos das ministeriell wiederholt empfohlene, regelmäßig erscheinende Jahrbuch.

Jahrbuch 1978 (43. Band)	Inhalt	Seite
Jobst, Dr. Ernst:	Der dornige Weg der Sachlichkeit . . . . .	9
Kaule, Prof. Dr. Giseler:	Artenschutz durch Biotopschutz . . . . . Die Kartierung schutzwürdiger Biotope in den bayerischen Alpen und ihre Bedeutung für den Artenschutz	29
Riess, Dr. Wulf:	Bedrohte Tierarten der Alpen — Signal für den Verlust an Heimat . Zur Bedeutung der „Roten Liste bedrohter Tiere in Bayern“	39
Schauer, Dr. Thomas:	Die Vegetation des Vilsalpsees und der Traualpseen bei Tannheim in Tirol . . . . .	103
Schröder, Dr. Dr. habil. Wolfgang:	Der Rothirsch . . . . .	123
Eberle, Dr. Georg:	Akeleien und ihr Schutz . . . . .	151
Hohenstatter, Dr. Erika:	Die Moore des Bayer. Waldes und ihre Veränderung seit der Jahrhundertwende . . . . .	163
Zang, Herwig:	Natur- und Landschaftsschutz im Landkreis Goslar . . . . . mit einer knappen Charakterisierung des Naturparks Harz. Vorwort von Klaus-Erwin Schulz, Landkreis-Verwaltung Goslar	181
Zang, Herwig:	Das Steinfeld im Landkreis Goslar . . . . . — ein Feuchtgebiet aus zweiter Hand für den Vogelschutz —	189
Knolle, Friedel:	Über Maßnahmen zur Erhaltung und Sicherung von Fledermaus- winterquartieren im Harz . . . . .	193
Seitz, Ass. Prof. Dr. W.:	Botanische Besonderheiten von der Insel Kreta . . . . .	197
Krisai, Univ.-Doz. Dr. Robert:	Die Verbreitung der Kleinfrüchtigen Moosbeere in Österreich . . . . .	219

## Farbbild:

Wasserramsel als Anzeiger eines gesunden Baches mit sauberem Wasser.

Aufnahme: C. Reinichs

---

Sämtliche seit Kriegsende erschienenen reich bebilderten Bände  
können noch nachgeliefert werden.

Aufklärungs- und Werbematerial durch das Sekretariat des Vereins kostenlos erhältlich.